

Zu den Vortragenden:

Mag. Dr. Richard Lein; 2000-2009 Studium der Geschichte und der Politikwissenschaft an der Universität Wien; 2005 Mag. Phil.; 2009 Dr. Phil. (Dissertationsthema: Das militärische Verhalten der Tschechen im Ersten Weltkrieg); 2006-2011 Assistent am Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien; 2011-2014 Oberassistent an der Fakultät für Mitteleuropäische Studien an der Andrassy Universität Budapest; 2014-2018 Assistent am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz; seit April 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institute for Habsburg and Balkan Studies der Österreichische Akademie der Wissenschaften in Wien.

Mag. Dr. Karlo Ruzicic-Kessler studierte Geschichte und Politikwissenschaften an den Universitäten Fribourg und Wien (Promotion an der Universität Wien 2011). Er war 2011-2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Projekten an der Universität Wien und an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seit Januar 2018 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte der Freien Universität Bozen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Geschichte des Zweiten Weltkriegs, internationale und transnationale Beziehungen während des Kalten Krieges sowie die vergleichende Regionalgeschichte nach 1945.

Mag. Dr. Maximilian Graf studierte Geschichte an der Universität Wien (2004-2012). Nach Positionen an der Universität Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (2010-2016) war er Research Associate am European University Institute in Florenz (2017-2019) sowie Gastwissenschaftler am Centre Marc Bloch (2013), der Stanford University (2017) und am Istituto Storico Austriaco in Rom (2019/20). Seit März 2020 ist er Research Fellow am Masaryk Institut und Archiv der Tschechischen Akademie der Wissenschaften im ERC-Projekt „Unlikely refuge? Refugees and citizens in East-Central Europe in the 20th century“. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Geschichte des Kalten Krieges und des Kommunismus sowie der österreichischen Zeugeschichte im internationalen Kontext.

MMag. Béla Teleky studierte Geschichte und Internationale Entwicklung an der Universität Wien (2008-2014). Seine Diplomarbeit „Westungarische Magnaten, ihre Frauen und die Reformation“ wurde mit dem Bischof DDr. Stefan László-Preis 2013 ausgezeichnet. Im Anschluss war er Teil des Doktoratskollegs an der Andrassy Universität in Budapest (2014-2017) und danach bis Juli 2018 an der Universität of New Orleans als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Von September 2018 bis März 2021 war er an der österreichischen Botschaft in Budapest angestellt, wo sein Fokus auf den grenzüberschreitenden Beziehungen zwischen Ungarn und Österreich lag. Seit April 2021 ist er im Amt der Burgenländischen Landesregierung zuständig für die Internationalen Beziehungen des Burgenlands.

100 Jahre Burgenland

69. Historikertagung

Freitag, 26. November 2021
Digital über Zoom

Wissenschaftliche Leitung:
Dr. Maximilian Graf

Veranstalter:
Institut für Österreichkunde in Kooperation mit dem
Slowenischen Institut in Wien

Anmeldung:

Birgit Dörfel, Institut für Österreichkunde,
Hanuschgasse 3/Stg.4/1046, A-1010 Wien
Tel.: *43/1/512 79 32, E-Mail: ioek.wirtschaftsgeschichte@univie.ac.at

Mit freundlicher Unterstützung von



Programm

14:00	Begrüßung: Ernst Bruckmüller	16:45 - 17:45	Maximilian Graf <i>Vom Eisernen Vorhang zur Ostöffnung: Das Burgenland im Kalten Krieg</i>
14:15 - 15:15	Richard Lein <i>Von Deutsch-Westungarn zum Burgenland 1918-1938</i>	17:45 - 18:00	Pause
15:15 - 15:30	Pause	18:00 - 19:00	Béla Teleky <i>Das Burgenland und seine Brückenfunktion im Herzen Europas (1989-heute)</i>
15:30 - 16:30	Karlo Ruzicic-Kessler <i>Das Burgenland während der Zeit des Nationalsozialismus</i>	19:00 - 19:30	Schlussdiskussion und Verabschiedung
16:30 - 16:45	Pause		